

## ÖSTERREICHS M&A-MARKT 2016

**DDr. Manfred Moschner**

Geschäftsführender Gesellschafter der ACS Acquisition Services Wien  
und selbständiger M&A-Berater

### Die interessantesten Details des österreichischen M&A-Marktes 2016:

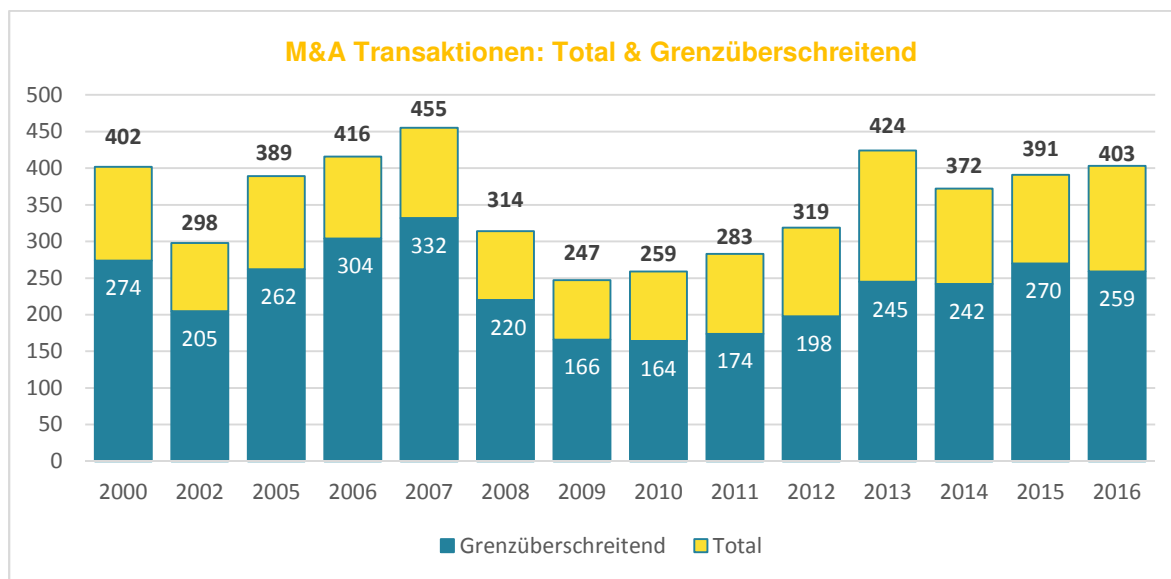
- eine geringfügige **Steigerung der Zahl der Transaktionen um 3,1 %**
- eine außergewöhnliche Steigerung des **M&A-Transaktionsvolumens um 66,2 %**
- bei gleichzeitigem **Rückgang der Transaktionsgröße im mittleren und kleinen Segment um 7,2 %**
- Der Trend des letzten Jahres setzt sich fort: zum zweiten Mal hat die Zahl **ausländischer Käufer in Österreich die Zahl der österreichischen Käufer im Ausland übertroffen**, sogar deutlicher als im Vorjahr.
- Dagegen verhielten sich **Finanzinvestoren deutlich vorsichtiger** als in den Vorjahren, insbesondere jene aus dem Ausland.

**Zahl an untersuchten M&A-Transaktionen 2016:**

**403**

**Davon mit „grenzüberschreitendem Konnex“:**

**259 (64,3 %)**



**Total**

25 Jahres Maximum - 2007: 455  
25 Jahres Minimum - 1993: 221

**Grenzüberschreitend**

25 Jahres Maximum - 2007: 332  
25 Jahres Minimum - 1993: 129

Die Zahl an Großtransaktionen ist 2016 auf **56 Großtransaktionen** mit einem gesicherten Wert von mehr als € 73 Mio. angestiegen. Dies bedeutet den zweithöchsten Wert im historischen Vergleich.

Wie in den Jahren 2012 und 2013 fanden „nur“ **zwei „echte“ Jumbo-Transaktionen** statt, (Transaktionswert jenseits einer Milliarde Euro).

Im Gegensatz zur nur geringfügig gestiegenen Anzahl an Transaktionen ist der **Gesamt-Transaktionswert** um zwei Drittel auf den zweithöchsten Wert seit Erstellung dieses Berichtes **gestiegen: um 66,2 %** von € 15,44 Mrd. **auf € 23,34 Mrd.!**

Bereinigt man den österreichischen M&A-Markt um Transaktionen jenseits der ehemaligen öS-Milliardengrenze, so ist die **durchschnittliche Transaktionsgröße** dagegen **um 7,2 % auf € 13,77 Mio. gefallen**. Dies ist immerhin der **drittbeste Wert** im 30-jährigen Beobachtungszeitraum!

**Woher kommt dieser „Kipp-Effekt“?**

### Transaktionen aus einer Insolvenz heraus

Die Zahl der – namhaften – M&A-Transaktionen aus einer Insolvenz sowie im Rahmen einer Sanierung sank **weiter auf 51 Fälle**.

Die Transaktionen dieser Kategorie verteilen sich relativ gleichmäßig auf zahlreiche verschiedene Branchen – mit einer Ausnahme, in der sich eine überdurchschnittliche Häufung feststellen lässt: dem **Einzelhandel** – Spitzenreiter wie im Vorjahr.

### Transaktionen mit grenzüberschreitendem Konnex

M&A-Aktivitäten mit Ausländern bzw. mit grenzüberschreitendem Konnex bewegten sich etwas unter dem langjährigen Durchschnitt mit knapp weniger als zwei Dritteln.

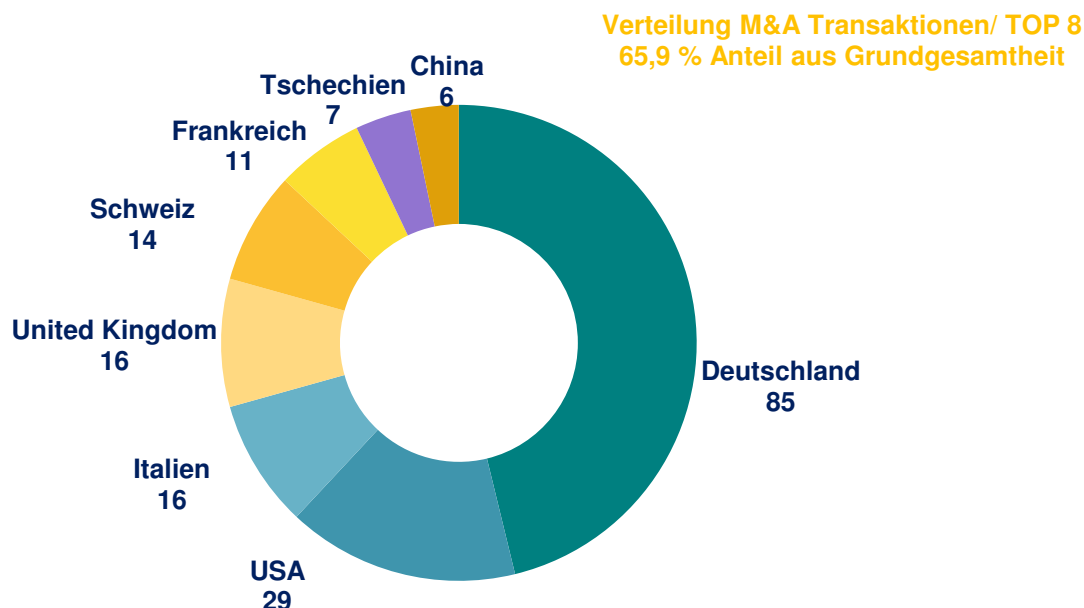
Nach der **absoluten Premiere im Vorjahr setzt sich der neue Trend fort**.

Zur Erinnerung: Im Jahr 2015 hat **erstmal im 30-jährigen Beobachtungszeitraum die Zahl ausländischer Käufer in Österreich die Zahl der österreichischen Käufer im Ausland übertroffen**. Österreich war in den letzten drei Jahrzehnten immer eine klassische „Käufer-Nation“ – trotz oft anderslautender öffentlicher Wahrnehmung. In den letzten Jahren haben sich die Zahlen bereits erkennbar angenähert.

**Im Vorjahr ist die Situation erstmals „gekippt“!**

*Das Ergebnis für 2016 beantwortet die Frage der vorjährigen Analyse, was die Zukunft zeigen wird ...*

**Der Trend zugunsten ausländischer Käufer verstärkt sich ...**

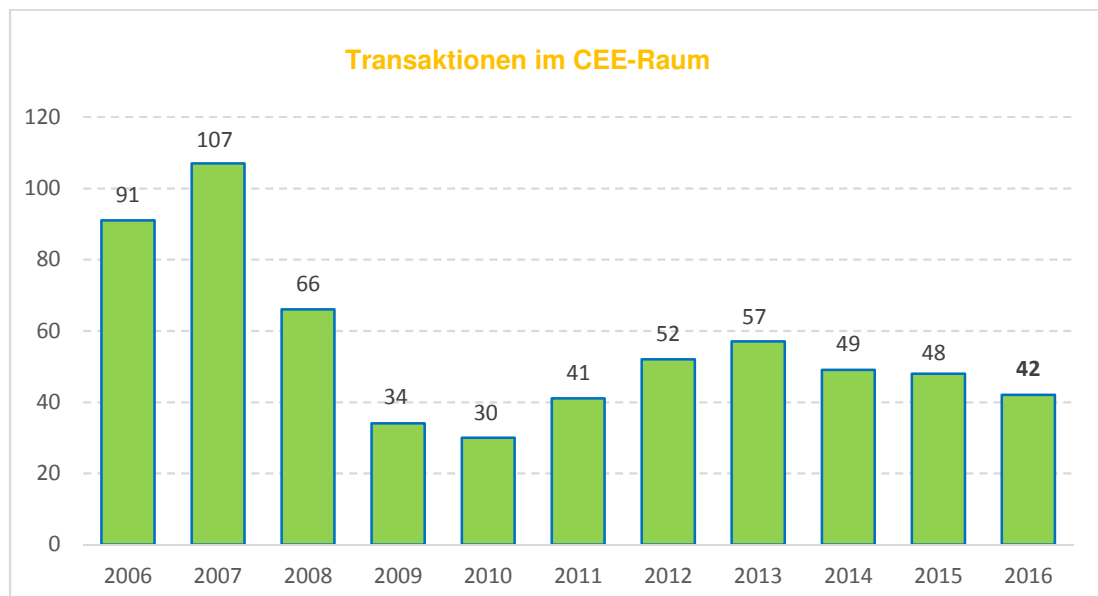


Bemerkenswert ist das immer häufigere Auftreten **internationaler Konsortien als Käufer**. In allen 8 gezählten Fällen konnte das jeweilige Konsortium aufgrund seiner komplexen Entscheidungsfindungsstruktur keiner einzelnen Nation zugerechnet werden.

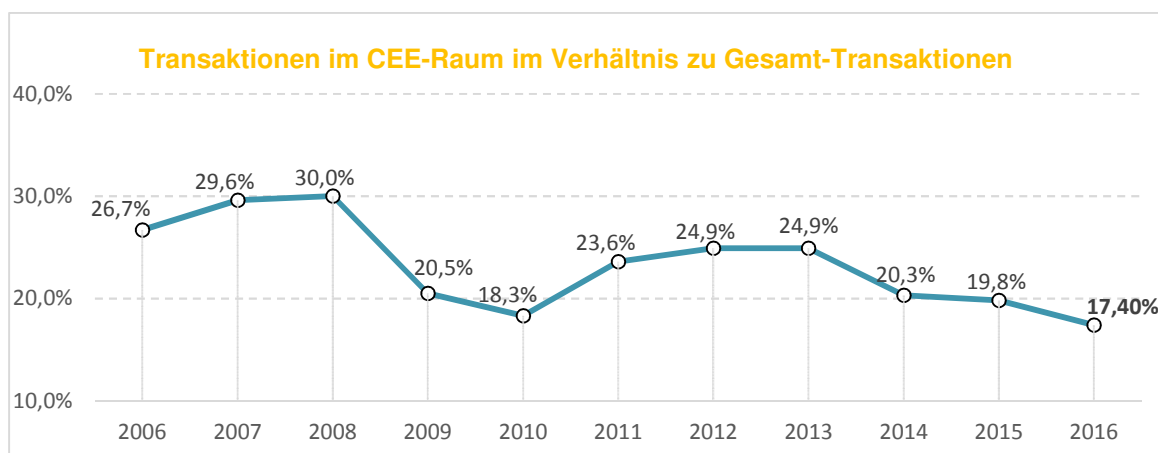
Die Zahl der Transaktionen in **Ländern des CEE-Raumes** ist in absoluten Ziffern auf **42 Transaktionen gefallen**, der **relative Anteil auf 17,4 %**.

Top-Nationen 2016: **Tschechien, Kroatien** und **Russland**.

28,6 % aller Akquisitionen dieser Kategorie entfallen auf Käufe von österreichischen Unternehmen durch CEE-Unternehmen.



Maximum - 2007: 107  
Minimum - 1999: 29



Maximum - 1992: 65,3%  
Minimum - 2000: 15,2%

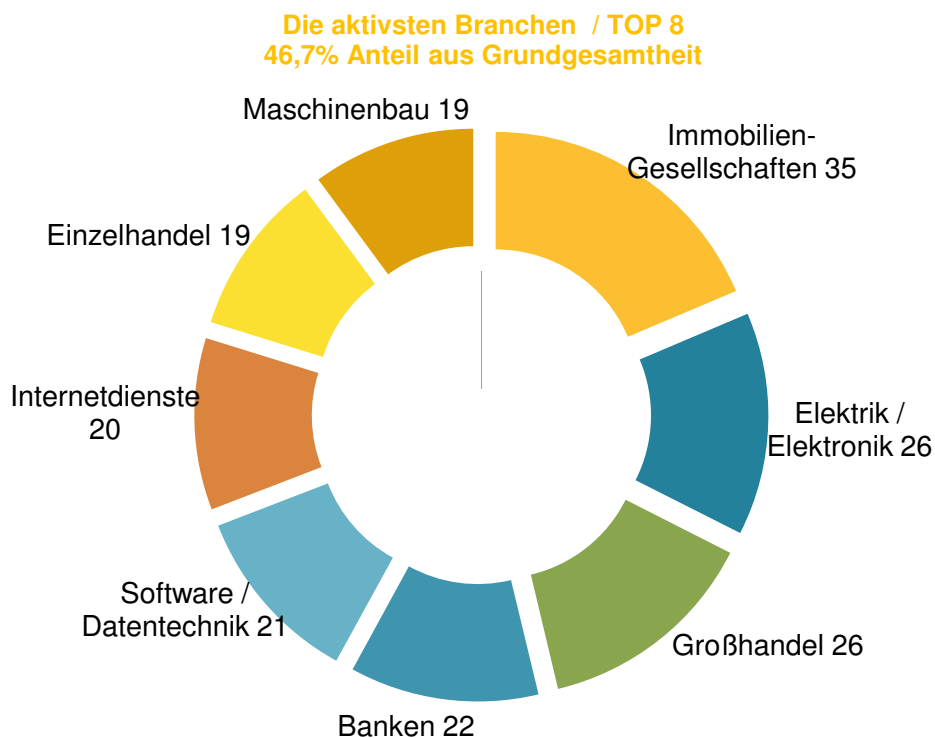
## Die aktivsten Branchen

Die Detailanalyse der Branchen-Aufgliederung ergibt folgende interessante Aufschlüsse:

1. Die klassische Industrie, die bisher das österreichische M&A-Geschehen dominierte, agierte noch verhaltener als in den Jahren zuvor: Deutliche Zunahmen in **Elektrik/Elektronik** sowie **Maschinen- & Anlagenbau** stehen ebenso deutliche Rückgänge in bisherigen „Parade“-Industrien gegenüber, insbesondere bei **Bau- & Grundstoffen, Kunststoffherzeugung & -verarbeitung** und vor allem der historisch sehr aktiven **Lebensmittelerzeugung & -verarbeitung**.
2. Der Finanzsektor ist ebenfalls sehr stark vertreten: sowohl bei den **Banken** als auch bei den **Versicherungen**. Bei den Banken wirken sich die zahlreichen Fusionen im Volksbanken- und Raiffeisen-Sektor sehr stark aus, ohne die diese Branche nicht unter den TOP 8 zu finden wäre.
3. Der **Einzelhandel** hat sich fast halbiert, ist aber immer noch unter den TOP 8-Branchen zu finden. Jene Gründe, die im Jahr 2015 hauptverantwortlich für eine historische einmalige Explosion an Transaktionen waren, fielen 2016 weg.
4. Dafür **verdreifachten** sich beinahe die Transaktionen im **Großhandel** – ein Resultat weitreichender Umstrukturierungen quer durch alle Segmente, ohne dass eine einzelne Sub-Branche oder ein einzelner Käufer besonders hervorstechen würde.

An erster Stelle der Branchenanalyse – und damit als „**Jahressieger**“ – stehen wie immer seit 2010 (mit Ausnahme des Vorjahres) die **Immobilien-gesellschaften**.

Nachstehende Graphik gibt die **acht aktivsten Branchen** mit ihren Anteilen wieder.

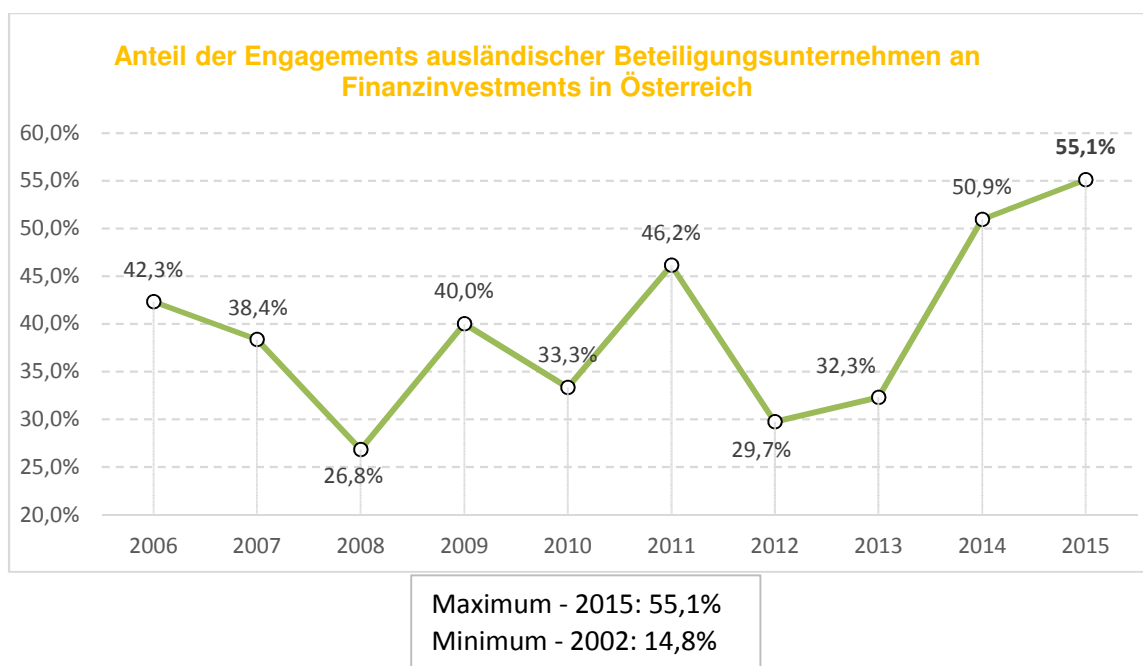


## "Nicht-strategische" Akquisitionen / Finanz-Beteiligungen

Am österreichischen Beteiligungsmarkt ist die Käuferseite extrem heterogen strukturiert; es gibt keine dominierenden Marktteilnehmer: „Primus inter pares“ waren – wie in den Vorjahren mit Ausnahme des Jahres 2012 – die Fonds des AWS.

Weitere erwähnenswerte Details:

- Finanzinvestoren scheinen seit dem Vorjahr eine regelrechte Scheu gegen die Übernahme von Sanierungsfällen zu entwickeln: Der Wert aus 2015 wurde 2016 noch deutlich unterboten: mit nur mehr 2 Transaktionen und 3,8 %.
- Der Anteil ausländischer Finanzinvestoren fiel nach zwei starken Jahren von 55,1 % im Jahr 2015 auf 43,4 % in 2016. Diese Entwicklung verläuft entgegengesetzt zu jener der Transaktionen mit grenzüberschreitendem Konnex. Die meisten ausländischen Finanzinvestoren stammen aus **Deutschland** und **Großbritannien**.
- Österreichische Finanzinvestoren übten im Ausland besondere Vorsicht und Zurückhaltung: nur mehr 11,3 % entfielen auf Transaktionen dieser Kategorie.



## Zusammenfassung & Ausblick

Bei näherer Betrachtung erwies sich 2016 als ein langweiliges Jahr für den österreichischen M&A-Markt. Zwar konnten in vielen wesentlichen Kategorien Steigerungen im Vergleich zu den Vorjahren erzielt werden – vor allem hinsichtlich der Gesamtzahl an M&A-Transaktionen und des **um 66,2 % höheren Transaktionswertes** des M&A-Markts.

Im Gegensatz zum Vorjahr, in dem gleich vier Rekorde in Bezug auf einen inzwischen 30-jährigen Beobachtungszeitraum übertroffen wurden, reichte es aber zu **keinem fulminanten Rekord** – mit Ausnahme der unbedeutenden Kategorie „**echte Fusionen**“. Dabei nähert sich der österreichische M&A-Markt in vielen Bereichen seinen historischen Höchstständen an.

Der ausführliche Bericht gerne auf Anfrage via email an: [acs@acsvienna.com](mailto:acs@acsvienna.com)